

Beschlussvorlage für Ausschüsse



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 0324/2013
Amt/Aktenzeichen 42/42	Datum 25.02.2013	TOP

Behandlung in der Verwaltungsbesprechung am			
Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Ortsbeirat Mainz-Altstadt	Kenntnisnahme	13.03.2013	Ö

Betreff: Sachstandsbericht zum Antrag 0114/2013 Grüne, SPD / Ortsbeirat Mainz-Altstadt hier: Plastik "Schlüssel des Stundenschlägers"
Mainz, 28.02.2013 gez. Marianne Grosse Beigeordnete

Beschlussvorschlag:

Der Ortsbeirat nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis. Der Antrag ist erledigt.

Problembeschreibung / Begründung:

1. Sachverhalt

Hans Arps Plastik „Schlüssel des Stundenschlägers“ war ein Geschenk des Landes Rheinland-Pfalz an die Stadt Mainz anlässlich der Einweihung des Rathausneubaus 1974. Ganz im Sinne der kulturpolitischen Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land wurde sie daher 2011 zu Ausstellungszwecken an das Arp Museum Bahnhof Rolandseck in Remagen verliehen.

Bereits vor dem damaligen Abbau der Plastik stand fest, dass die Verankerung und der Sockel des Kunstwerks, auch unabhängig von der erfolgten Auslösung der Plastik aus dem Sockel, sanierungsbedürftig waren. Die Kulturverwaltung konnte durch einen für die Landeshauptstadt günstigen Vertrag erreichen, dass nicht nur die Kosten für Abbau, Transport, Versicherung, Aufarbeitung, Rücktransport und Wiederaufbau vom Leihnehmer getragen werden, sondern auch die Instandsetzung des Sockels und der Verankerung.

Der Bitte des Museums, die Plastik noch bis Ende Juni 2013 behalten zu können, wurde unter dem Eindruck der jüngsten Entwicklung zu einer möglichen Rathaussanierung entsprochen. Da eine Grundsatzentscheidung für eine Sanierung zu einem späteren Zeitpunkt erwartet wird, ist eine Entscheidung über eine Rückholung oder über einen möglicherweise verlängerten Aufenthalt in Remagen erst dann solider zu treffen.

Weiterhin besteht die Option, die Plastik bis zum Ende einer Rathaussanierung im Museum Rolandseck zu belassen. Diese resultiert aus einer Folgenabschätzung der Kulturverwaltung: Eine umfassende Sanierung des Rathauses wird mit hoher Wahrscheinlichkeit in den angestammten Standort der Plastik eingreifen, sofern Teile des Jockel-Fuchs-Platzes und der Tiefgarage einbezogen werden. Eine schützende Verkleidung der Plastik würde dafür nicht ausreichen, vielmehr ist mit einer erneuten kompletten Demontage und folgender Einlagerung zu rechnen.

Die Verwaltung ist verpflichtet, unnötige und zudem hohe Kosten für die Stadt zu vermeiden. In diesem Sinne wird sie einer Rückholung vor Abschluss einer Rathaussanierung nicht zustimmen, wenn dies bedeutet, dass zwischen einer Wiederaufstellung im Sommer 2013 und dem Ende der Baumaßnahmen erneut Abbau, Transport, Zwischenlagerung, Rücktransport und ein weiterer Wiederaufbau mit wiederholter Neu-einrichtung von Sockel und Verankerung notwendig werden. In diesem Fall ist mit vermeidbaren – und zudem verschwenderischen – Kosten im hohen fünfstelligen, möglicherweise sogar sechsstelligen Bereich zu rechnen. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass der mehrfache Transport sowie der wiederholte Auf- und Abbau der Plastik Schaden zufügen kann. Diese Verantwortung wird die Kulturverwaltung in eigener Entscheidung nicht übernehmen.

2. Lösung

Der Antrag ist erledigt.

3. Alternative

Keine.

4. Analyse und Bewertung geschlechtsspezifischer Folgen

Entfällt.

Finanzielle Auswirkungen:

ja, Stellungnahme des Amtes 20 (Anlage 1)

nein

Nur im Einvernehmen mit der Finanzverwaltung auszufüllen!